

Das Regensburger Archiv für Werbeforschung - eine Fundgrube für Forschung und Lehre

Gabriele Gerber

Das Regensburger Archiv für Werbeforschung (RAW)

Seit 2003 ist an der Universität Regensburg eine im Bereich der Werbeforschung einzigartige Sammlung beheimatet. *Das Regensburger Archiv für Werbeforschung* (RAW) stellt Werbeaufnahmen aus der Rundfunkwerbung, Fernsehwerbespots sowie Werbeschallplatten in großer Zahl für Forschung und Lehre zur Verfügung.

Viele Spots sind bereits digitalisiert, über eine Datenbank erschlossen und recherchierbar. Für die wissenschaftliche Arbeit mit Werbung steht dieser außergewöhnliche Fundus jedem Interessierten nach einer kostenlosen Registrierung weltweit über das Internet zur Verfügung. Das Archiv wird zudem ständig erweitert, neue Bestände kommen dazu, bereits vorhandene Medien werden digitalisiert, die Recherchemöglichkeiten werden weiter optimiert. Bereits jetzt gilt das Archiv als größte im Internet verfügbare Sammlung deutschsprachiger Werbespots weltweit und kann rund 500 aktuell registrierte Nutzer mit den unterschiedlichsten Fragestellungen und Verwendungsvorhaben verzeichnen.

Historisches Werbefunkarchiv

Kernstück des RAW ist das *Historische Werbefunkarchiv* (HWA) mit rund 50.000 Werbespots aus der Rundfunkwerbung der Jahre 1948 bis 1987.

Das HWA wurde der Universität Regensburg von Ermut Geldmacher († 2009), Besitzer zweier Tonstudios und Honorarprofessor an der Universität der Künste Berlin, überlassen. Es beinhaltet Spots unterschiedlicher, zum Großteil auch heute noch bekannter Marken wie zum Beispiel *Alete*,

Bärenmarke, *Maggi*, *Persil*, *Sarotti*, *Thomy*, *Zentis* und viele andere. Die Aufnahmen stammen aus dem *Tonstudio Frankfurt* (1948 bis 1977), dessen Leiter Professor Geldmacher während vieler Jahre war sowie dem in der Folgezeit entstandenen *Tonstudio Fischer*, Bad Soden am Taunus (1978 bis 1987). Geldmacher galt als Spezialist für Markenwerbung und war von Anfang der 1950er bis Mitte der 1990er Jahre als kreativer Gestalter und Berater großer Markenartikelunternehmen tätig. Oft war er selbst in der Rolle des Sprechers, Komponisten und Entertainers an den Werbeaufnahmen beteiligt. Sein großes Verdienst war es, dass er sich von Anfang an – entgegen dem sonst üblichen Umgang mit Werbespots zur damaligen Zeit und auch heute – für eine systematische Aufbewahrung der produzierten Spots einsetzte, so dass diese umfangreiche Sammlung entstehen konnte.



Abbildung 1: Historisches Werbefunkarchiv.
Quelle: André Baumgarten.

Im MultiMediaZentrum der Universitätsbibliothek Regensburg wurden die Aufnahmen in den Jahren 2004 bis 2008 im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts digitalisiert und über eine Datenbank zugänglich gemacht. Dabei wurden nicht nur die rund 8.000 Tonbandaufnah-

men in MP3-Files überspielt, sondern auch die Tonbandcover sowie – soweit vorhanden – die Original-Manuskripte mit der schriftlichen Ausarbeitung der Spots gescannt. Zum Teil stehen auch die Probeaufnahmen (Layouts) zu verschiedenen gesendeten Spots und die Sendepläne zur Verfügung. Gerade diese Zusatzinformationen stellen für Werbewissenschaftler wertvolle Informationen dar, die zu einem besseren Verständnis der Spots und adäquaten Interpretationen beitragen können.

Spremberg-Sammlung

Eine weitere wichtige Komponente des RAW stellen die rund 500 Werbeschallplatten des ehemaligen Berliner Radiomoderators Christian Spremberg dar.



Abbildung 2: Werbeschallplatten aus der Spremberg-Sammlung.
Quelle: Gabriele Gerber.

Auch diese Sammlung ist bereits im Internet verfügbar und recherchierbar. Das Medium „Werbeschallplatte“ ist heute kaum noch bekannt und wurde vor allem in den 1950er und 1960er Jahren kostenlos als Beilage zu Zeitschriften, als Zugabe zu Produkten oder als Werbebeschenk für besondere Berufsgruppen verteilt. Inhaltlich reicht das Spektrum von aufwändig gestalteten Hörspielen als Werbung für ein Produkt über Geschichten für Kinder bis hin zu Schlageraufnahmen der jeweiligen Zeit. Äußerlich sind die Platten meist auffällig bunt, oft auch nur auf Schallfolie gepresst oder sogar als Postkarte verschickbar. In ihrer Vielfalt stellen diese Werbeträger ein außergewöhnlich interessantes Kapitel in der Geschichte der auditiven Werbung dar. Die Spremberg-Sammlung wurde im Jahr 2007 im MultiMediaZentrum der Universitätsbibliothek digitalisiert, und registrierte Datenbanknutzer erhalten Zugriff auf die Audioaufnahmen sowie auf die Scans der Originalmedien und Plattenco-

ver. Die Besonderheiten dieses Werbeträgers sind bisher wissenschaftlich kaum erforscht – auch hier stellt das RAW eine einmalige Sammlung erstmals der Forschung zur Verfügung.

Neben diesen beiden großen, bereits digital verfügbaren Beständen beherbergt das RAW noch weitere umfangreiche Sammlungen mit Werbespots bzw. Materialien zur Werbeforschung, die im Magazin der Universitätsbibliothek – zumeist noch in analoger Form – gelagert sind und für die Nutzbarkeit in Forschung und Lehre erst noch digitalisiert und erschlossen werden müssen.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Materialien:

OPUS-multimedia.net

Das zeitlich an das HWA anschließende Archiv des Tonstudios *OPUS-multimedia.net*, Neuwied, beinhaltet insgesamt über 8.000 Medien mit Hörfunk- und Fernsehwerbung aus den Jahren 1986 bis 2000. Eine Datenbank dazu ist vorhanden, aber noch nicht zugänglich. Das Material liegt auf unterschiedlichen Medien vor (Tonbänder, VHS-Kassetten, U-matic-Videobänder u. a.), muss jedoch erst noch digitalisiert werden.

Werbefilme des Bayerischen Rundfunks

Seit 2007 ist auch eine Sammlung mit Werbefilmen aus der Produktion des *Bayerischen Rundfunks* an der Universitätsbibliothek Regensburg untergebracht.



Abbildung 3: Werbefilme des Bayerischen Rundfunks.
Quelle: Gabriele Gerber.

Darunter befindet sich zum Beispiel auch der erste deutsche Fernseh-Werbespot vom 3.II.1956. Für die auf vielen verschiedenen Filmmedien gespeicherten Spots existieren nur gedruckte Bestandslisten. Die Digitalisierung und Erschlie-

fung dieses Bestands stellen noch eine besondere Herausforderung dar.

Inselfilm Tonbandmaterialien

Das aus der Sammlung Geldmachers übernommene *Inselfilm-Tonarchiv* besteht aus 320 Magnettonbändern und enthält überwiegend Hörfunkwerbung der 1980er Jahre. Die Tonbänder sind noch nicht digitalisiert, ein gedrucktes Verzeichnis liegt vor. Hier findet man beispielsweise Spots für *Nymphenburg Sekt*, *Schmidt Spiele* oder die *Bayerische Vereinsbank*.

Commercialfilm Filmwerbung

Diese ebenfalls aus dem Besitz von Geldmacher stammende Sammlung enthält 534 Werbefilme aus den 1950er bis 1970er Jahren. Die Filme sind bereits digitalisiert, jedoch noch nicht verfügbar, da sie bisher nur über eine gedruckte Bestandsliste erschlossen sind. Mit dabei ist zum Beispiel Fernsehwerbung für die Marken *Aurora*, *Juno*, *Romika*, *Schildkröt*, *Südzucker*, *Thomy* und viele andere.

Werbetrenner des Bayerischen Rundfunks

Seit Dezember 2007 befinden sich außerdem 159 16mm-Filme des *BR-Fernsehstudios Freimann* im Bestand der Universität Regensburg. Diese Filmrollen enthalten vor allem sogenannte Werbetrenner, d. h. Elemente, die von den Sendeanstalten geschaltet werden müssen, um Werbeblöcke vom übrigen Programm abzugrenzen. Dazu wurden oft eigene Figuren geschaffen, im *Bayerischen Fernsehen* war das in den 1960er Jahren zum Beispiel der bayerische Löwe „Leo“.

Materialien aus dem Nachlass Ermut Geldmachers

Nach Geldmachers Tod im Februar 2009 wurden der Universität Regensburg diverse Materialien aus seinem Nachlass überlassen. Dabei handelt es sich zum einen um die schriftlichen Unterlagen zu verschiedenen Werbekampagnen Geldmachers, zum anderen um das gesamte Material aus seiner Lehrtätigkeit an der Universität der Kün-

te in Berlin. Das Material wurde im Juli 2010 bei der Familie Geldmachers an seinem letzten Wohnsitz in Rorschach in der Schweiz abgeholt, ist im Magazin der Universitätsbibliothek untergebracht und soll digitalisiert und in die Sammlung des RAW eingebunden werden.

Weitere kleinere Sammlungen

Außerdem sind verschiedene kleinere Werbespotsammlungen an der Universität Regensburg untergebracht, so zum Beispiel Magnettonbänder der Firma *Krassmann Produktion Frankfurt*, die Spots zur Verkehrssicherheit aus den 1960er bis 1980er Jahren enthalten sowie eine kleine Sammlung Filmwerbung der Firma *Ciratel GmbH*, München, aus den 1970er Jahren.

Zusammenfassung

Die Gesamtheit all dieser Materialien macht das RAW zu einer ergiebigen und lohnenswerten Anlaufstelle für jeden im Bereich Werbung tätigen Wissenschaftler und Praktiker. Abgerundet wird dieser Bestand zum einen noch durch eine Vielzahl gekaufter Videokassetten und DVDs mit Fernseh- und Filmwerbespots sowie durch einen großen Bestand an Mitschnitten von Radio- und Fernsehsendungen über unterschiedlichste Aspekte zur Werbung.

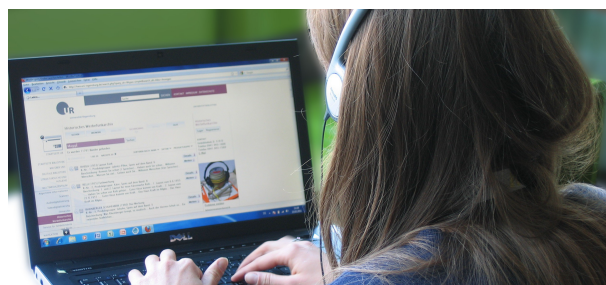


Abbildung 4: Recherche in der RAW-Datenbank.
Quelle: Gabriele Gerber.

Weitere Informationen erhalten Sie auf den Webseiten des RAW:

<http://raw.uni-regensburg.de>

oder direkt per Mail: raw@ur.de